

# Das Recht auf Rückkehr ist immer noch das Thema

**Der Staat Israel hat nie verstanden, wie widerstandsfähig die Palästinenser sind. Wir haben den Völkermord im Gazastreifen, wie auch die Katastrophen davor, mit dem Ruf nach Rückkehr in die unsere Dörfer und Städte überlebt. Das ist ein wichtiger Antrieb für das palästinensische Überleben. Für die Palästinenser ist und bleibt das Recht auf Rückkehr das Thema schlechthin.**

Von Salman Abu Sitta, mondoweiss.net, 28.01.25

Der gegen das palästinensische Volk geführte Krieg ist der längste und am dauerhaftesten geführte der jüngeren Geschichte. Seit mehr als hundert Jahren, seit der Balfour-Deklaration, wird ein Krieg des Todes und der Zerstörung gegen die palästinensische Bevölkerung geführt in Palästina und überall dort, wo sie sich aufhält, der Tod und Zerstörung auf sie regnen lässt.

Trumps Tagtraum, den Gazastreifen zu räumen und seine Bevölkerung in Ägypten und Jordanien abzuladen, auf Geheiß seines Schwiegersohns Jared Kushner, spiegelt den Wunsch wieder an den Küsten des Gazastreifens Strandhäuser zu bauen. Das qualifiziert ihn dafür, in Den Haag wegen Kriegsverbrechen angeklagt zu werden.

Der Mythos von Palästina als „Land ohne Volk“ im 19. Jahrhundert wurde in einen zionistischen Aktionsplan umgewandelt, um das Land zu einem zerstörten Gebiet mit einer toten oder vertriebenen Bevölkerung zu machen.

Seit der Gründung des zionistischen Kolonialprojekts, dem Staat Israel auf den Ruinen Palästinas im Jahr 1948 zu errichten, habe ich drei historische Stationen erlebt, eigentlich erduldet, über die es sich lohnt nachzudenken.

Die erste Station ist 1948 (Al Nakba). Die zweite 1967 (Al Naksa), das Jahr der israelischen Invasion arabischen Landes, bekannt als Sechstagekrieg von 1967, und die dritte Station ist der gegenwärtige Völkermord von 2023-2025.

Diese können anhand von drei Parametern gemessen werden: der Fläche des eroberten Gebiets, der Zahl der getöteten oder vertriebenen Menschen und dem Ausmaß der Zerstörung ihrer Landschaft.

## **Al-Nakba**

In Al-Nakba 1948 eroberte die *Haganah*, der Vorläufer der israelischen Armee, 20.500 km<sup>2</sup> (einschließlich 1.400 km<sup>2</sup>, die durch das britische Mandat erlangt wurden). Dieses Gebiet machte 78 % von Palästina aus. Im Laufe von zehn Monaten unternahmen 120.000 israelische Soldaten in 9 Brigaden 31 militärische Operationen, griffen 530 Städte und Dörfer an und entvölkerten sie. Ihre Bevölkerung, heute 9 Millionen Menschen, ist seitdem auf der Flucht und lebt im Exil. Ihre Landschaft: Häuser, Strukturen und die Hinweise auf ihre Geschichte wurden vollständig zerstört. Bei den drei Parametern erhielt der Staat Israel – damals gerade ausgerufen – die volle Punktzahl. Palästina wurde zu einem Land ohne Bevölkerung.

Am 14. Mai 1948 griffen israelische Soldaten mein Dorf Al Ma'in an, zerstörten es und vertrieben meine Familie. Ich wurde zum Flüchtling und bin es seitdem geblieben. Am selben Tag rief David Ben-Gurion in Tel Aviv den Siedlerstaat Israel aus.

Wie hat die Welt darauf reagiert? Die arabische Welt war schockiert über die Ohnmacht ihrer Armeen und die Untätigkeit ihrer Führer. Im folgenden Jahrzehnt, zwischen 1950 und 1960, wurden zwei arabische Führende ermordet, einer wurde entthront, zwei Königreiche wurden in Republiken umgewandelt, und eines wechselte mehrmals den Herrscher.

Die UNO verabschiedete die berühmte Resolution 194, in der die Rückkehr der Flüchtlinge gefordert wird, und gründete die UNRWA zu deren Unterstützung. Der westlichen Welt war die Notlage der Palästinenser, die von Europäern ihres Erbes beraubt worden waren, völlig gleichgültig.

## **Al-Naksa**

In der zweiten historischen Station, dem Krieg von 1967, besetzte der Staat Israel weite Teile der arabischen Gebiete: die Westbank (einschließlich Ost-Jerusalem), den Gazastreifen, den Sinai, die Golanhöhen und später auch den Südlibanon. Die Gesamtfläche betrug etwa 68.000 km<sup>2</sup> – mehr als dreimal so viel wie die Fläche des neu ausgerufenen Staates Israel.

Am frühen Morgen des 5. Juni 1967 nahm ich das Flugzeug von Beirut nach London. Bei der Ankunft erfuhr ich, dass es das letzte Flugzeug war, das den Flughafen von Beirut verließ. Ich erfuhr, dass der Staat Israel einen uneingeschränkten Krieg gegen mehrere arabische Länder geführt hatte. Im Londoner Hotel war ich wie betäubt. Ich sah die Nachrichten über den Fall von Jerusalem, al-Khalil (Hebron), Nablus und Gaza. In den 19 Jahren zuvor hatten wir davon geträumt, in die entgegengesetzte Richtung zu gehen und nach Jaffa und Haifa und in Hunderte von Dörfern zurückzukehren. Was noch verheerender war, war die Freude, der Ju-

bel, die begeisterte Menge auf den Straßen unter meinem Fenster, die unsere zerstörten Hoffnungen auf Freiheit feierte und uns als die Bösewichte brandmarkte.

Die menschlichen Verluste waren messbar: mehrere hundert ägyptische Soldaten in Reihen wurden von israelischen Panzern überrollt, und 300.000 palästinensische Flüchtlinge überquerten den Jordan und wurden ein zweites Mal zu Vertriebenen, jetzt in Jordanien.

Zu den Zerstörungen gehörte die Zerlegung der ägyptischen Eisenbahnlinien nach Palästina und anderer ägyptischer Einrichtungen im Sinai. Von den drei Parametern war das eroberte Gebiet bei weitem das größte.

### **Die Welt reagierte mit Sprachlosigkeit**

Die (westlichen) Länder billigten den israelischen Angriff als gerechtfertigt, stimmten aber für die UN-Resolution 242, die den israelischen Rückzug Israels aus (allen) besetzten Gebieten forderte.

Der Staat Israel errang jedoch einen ungeahnten Sieg. Ägypten zog sich aus dem Krieg gegen den Staat Israel zurück, indem es 1979 einen Friedensvertrag mit ihm unterzeichnete. Auch Jordanien verzichtete auf die Herrschaft über die Westbank. Dies war der Höhepunkt des israelischen Sieges; eine Belohnung für seine Angriffe, seine Besatzung und seine Massaker.

Im selben Moment wurde ein schlummerndes Element in der Gleichung, die abwesende Partei, geweckt. Die palästinensische Widerstandsbewegung wurde in Gestalt der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und des Palästinensischen Parlaments bzw. des Palästinensischen Nationalrats (PNC) anerkannt. Im Jahr 1974 sprach Arafat als PLO-Führer vor der UNO.

Der Krieg von 1967 war die Verkörperung des israelischen Legitimationsanspruchs, der uneingeschränkten Zusammenarbeit des Westens mit ihm, des Scheiterns der arabischen Herrscher und des Aufkommens der palästinensischen Rolle bei der Selbstverteidigung.

Von den drei Parametern eroberte Israel das größte Gebiet, tötete eine Reihe von Menschen und verursachte kaum bleibende Schäden. Es war ein Sieg für die Fußsoldaten.

### **Der Völkermord in Gaza**

Das dritte historische Datum, 2023 bis 2025, ist noch immer aktuell. Es weist neue Merkmale und neue Dimensionen auf. Von den drei Parametern sind die Verwüstung und das Ausmaß der Zerstörung beispiellos, selbst im Vergleich zum Zweiten Weltkrieg. Der Gazastreifen, in dem 2,3 Millionen Palästinenser, die meisten von ihnen Flüchtlinge, auf einer Fläche von 365 km<sup>2</sup> (1,3 % Palästinas) lebten, ist buchstäblich in einen Trümmerhaufen verwandelt wor-

den. Der Verlust an Menschenleben ist beispiellos. Man schätzt die Zahl der Toten und Verletzten auf 200.000, aber die tatsächliche Zahl ist noch nicht bekannt. Auf die USA umgerechnet würde das 35 Millionen Amerikanern entsprechen. Im Laufe von 15 Monaten hat der Staat Israel jedoch kein neues Gebiet gewonnen. Dies ist eine bemerkenswerte Abweichung von früheren historischen Ereignissen und sogar eine Umkehrung früherer Präzedenzfälle.

An den Fronten im Libanon und in Syrien war das Gleiche zu beobachten, wenn auch in geringerem Maße: maximale Zerstörung, massive Verluste an Menschenleben und kaum Gebietsgewinne. Warum ist das so?

Der letzte israelische Krieg war ein Krieg, der online geführt wurde: aus F35-Cockpits oder von Drohnen, die per Klick auf Computertafeln in klimatisierten Räumen entsandt wurden. Der israelische Fußsoldat ist weitgehend abwesend. Es gab keine „Soldatenstiefel vor Ort“.

Dafür gab es einen Grund. Videoclips aus dem Gazastreifen zeigten Israelis, die sich nur in Panzern bewegten, während F35 über ihnen waren. Wenn sich Soldaten nach draußen wagten, wurden sie von palästinensischen Scharfschützen beschossen, die einige töteten, während andere davonliefen. Wir haben in den sozialen Medien Videos von israelischen Soldaten gesehen, die an die Front in Gaza geschleppt wurden. Der Mythos von der unbesiegbaren israelischen Armee wurde zerstört, und das Blut der getöteten Frauen und Kinder hat den Mythos von der „moralischsten Armee“ der Welt für immer ausgelöscht.

Der Völkermord in Gaza hat ungewöhnliche Dimensionen angenommen, die über den Massenmord an der Zivilbevölkerung hinausgehen: Es handelt sich um die Folterung der Lebenden. Der Staat Israel ließ die Kinder hungern, verweigerte ihnen Wasser, Milch und Nahrung und verübte Angriffe, in deren Folge Tausenden von Kindern die Gliedmaßen amputiert wurden. Ihre Familien lebten in zerrissenen Zelten im Schlamm unter dem Regen. Der Staat Israel tötete oder demütigte Ärzte, indem es sie nackt zur Schau stellte und sie inhaftierte. Die israelische Regierung und Armee zerstörten alle Strukturen, die das Leben in Gaza ermöglichen.

Dann kommt Trumps Aufruf zu einer weiteren ethnischen Säuberung des Gazastreifens, ein Gütesiegel für den unvollständigen Völkermord an Gaza. Aber es ist die Reaktion der Welt, die zu den überraschendsten und begrüßenswertesten nach dem jüngsten Völkermord gehört.

Als Kind während der al-Nakba kann ich mich kaum daran erinnern, dass irgendjemand auf der Welt von uns wusste. Die westliche Welt war damit beschäftigt, den Sieg der wenigen Ge-

rechten über die vielen Wilden zu feiern, die ihnen „das Recht verweigerten, ihre 2000 Jahre alte Heimat wiederzuerlangen“.

Während des Krieges von 1967 und danach war die Feindseligkeit des Westens uns gegenüber nicht geringer als bei den israelischen Massakern vor Ort. Edward Said brauchte mehr als zehn Jahre, um für sein Buch Orientalism, in dem er die westlichen Vorurteile beschrieb, Anerkennung zu finden.

Heute haben die sozialen Medien alle Schranken durchbrochen. Junge Menschen an über 150 Universitäten haben die lange verborgene Wahrheit ausgesprochen. Die jungen Menschen sind die ersten, die die Heuchelei entlarven, indem sie rufen: „Der Kaiser hat keine Kleider!“ Die Straßen in den Städten der Welt, sogar in den westlichen Ländern, sind mit wöchentlichen Demonstrationen gegen den israelischen Völkermord gefüllt.

Die UNO hat in dieser Zeit eine Resolution nach der anderen verabschiedet. Der Internationale Strafgerichtshof und der Internationale Gerichtshof fällten nie dagewesene Urteile gegen israelische Kriegsverbrecher.

Aber die israelische Gesellschaft im besetzten Palästina von 1948 und 1967 ist immer noch blind für die Wirklichkeit. Sie wollen immer noch, dass der Gazastreifen und seine Bewohner vernichtet werden, und träumen davon, an den Küsten des Gazastreifens Strandhäuser zu bauen. Trumps Tagtraum, den Gazastreifen zu räumen und seine Bevölkerung in Ägypten und Jordanien abzuladen, auf Geheiß seines Schwiegersohns Jared Kushner, spiegelt denselben Wunsch wider. Das qualifiziert ihn dafür, in Den Haag wegen Kriegsverbrechen angeklagt zu werden.

Viele Juden im Westen haben jedoch ihre Meinung geändert. Sie sahen die Hässlichkeit der israelischen Verbrechen und sprachen darüber. Sie fassten in wachsender Zahl den Mut, den Staat Israel und den Zionismus anzuprangern. Die ganze Welt sieht nun, dass der israelische Staat entlarvt ist, als das, was er ist: ein Kolonialprojekt. Kann diese Flut an Unterstützung für Palästina in der ganzen Welt die verbleibende blinde Befürwortung des Staates Israel in den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Deutschland überwinden? Die Zeit wird es zeigen.

### **Die Lektion, die der Staat Israel nicht lernen will**

Die Freude und der Jubel der absoluten Mehrheit der Israelis über Tod und Zerstörung in Gaza und der Ruf nach mehr sind sichere Anzeichen für eine kranke israelische Gesellschaft.

Es gibt aber auch den Anblick von Zehntausenden von Palästinensern, die in den Süden des Gazastreifens gedrängt wurden und nun versuchen, nach dem Waffenstillstand in den Nor-

den zurückzukehren. Die dabei ihr Hab und Gut auf dem Rücken tragen und auf die Nachricht von der Freilassung einer Geisel warten, um in die Trümmer im Norden zurückzukehren, die ihre Wohnungen waren, das wird unauslöschlich in die zionistische Geschichte eingehen.

Die Lektion, die die Kriegsverbrecher nie gelernt haben, ist die Unverwüstlichkeit der palästinensischen Bevölkerung. Die unschuldigen Menschenleben, die wir verloren haben, und unser unbeschreibliches tägliches Leid sind der Preis, den wir für ein einziges Ziel gezahlt haben und immer noch zahlen, das wir seit 76 Jahren verfolgen: das Recht auf Rückkehr. Diese Heimkehr schließt sogar die Rückkehr zu einem früheren Zufluchtsort in einem Flüchtlingslager auf dem Boden Palästinas ein, und auch die zu der historischen Heimat in Palästina vor 1948. Diese Lektion ist für die Kriegsverbrecher unverständlich, aber diese Forderung ist der Treibstoff für das Überleben der Palästinenser. Für die Palästinenser ist und bleibt das Recht auf Rückkehr das Thema schlechthin.

Ich erinnere mich an einen Brief, den ein Quäker-Helfer in Gaza bereits am 12. Oktober 1949 an sein Büro in Philadelphia schickte. Er schrieb:

*„Vor allem wünschen sie sich, nach Hause zurückzukehren – zurück in ihr Land. Dieser Wunsch ist natürlich nach wie vor die stärkste Forderung, die sie stellen; sechzehn Monate Exil haben ihn nicht gemindert. Ohne diesen Wunsch hätten sie nichts, wofür sie leben könnten. Er kommt jeden Tag auf vielfältige Weise und in verschiedenen Formen zum Ausdruck. „Warum sollen wir am Leben bleiben“ – ist ein Ausdruck davon. Sie ist so echt und tief wie die Sehnsucht eines Menschen.“*

### **Die unausweichliche Rückkehr**

Wer sich mit der Geschichte Palästinas befasst, wird zu dem Schluss kommen, dass das Recht auf Rückkehr unausweichlich umgesetzt werden muss und die Palästinenser in ihre Heimat zurückkehren werden. Dieses Recht ist für jeden Palästinenser unantastbar, es ist in allen Bereichen der internationalen Gesetzgebung legal und es ist machbar, wenn es verwirklicht wird. In den Studien, die wir im Laufe der Jahre angefertigt haben, haben wir mit Zahlen und Karten gezeigt, dass dies mit einem Minimum an Umsiedlung von friedlichen Juden umsetzbar ist. Die Studie zeigte, dass 88% der israelischen Juden in 7% des Staates Israel oder 1400 km<sup>2</sup> leben. Der Rest wird von den Kibbuzim gehalten, um die Rückkehr der Flüchtlinge zu verhindern, und hauptsächlich von der israelischen Armee. Wenn der Zionismus abgeschafft ist, können die meisten Flüchtlinge in ihr leeres Land zurückkehren.

Dieser Fall ist im Gazastreifen besonders auffällig. Die Gaza-Flüchtlinge wurden aus 247 Dörfern in der südlichen Hälfte Palästinas in zahlreichen Massakern vertrieben. Sie leben im

Lager von Gaza mit einer Dichte von 8.000 Personen pro km<sup>2</sup>. Als die Bevölkerung des nördlichen Gazastreifens von Israel in den Süden gedrängt wurde, stieg die Dichte auf 20.000 Personen/km<sup>2</sup>, eine Hölle auf Erden.

Nur 150.000 Siedler leben auf ihrem Land in den Kibbuzim mit einer Dichte von 7 Personen pro km<sup>2</sup>. Einige von ihnen wurden am 7. Oktober als Gefangene genommen. Diese Vergleichszahlen rütteln an den Grundfesten jeder Gerechtigkeit. Wird es also eine Rückkehr geben?

Der Kampf der Palästinenser wird zweifellos weitergehen. Die Unterstützung der Weltbevölkerung wird sich fortsetzen, aber sie könnte schwinden, wenn sie sich nicht in Organisationen festigt. Der koloniale Westen wird den Staat Israel weiterhin mit Bomben, Geld und politischer Unterstützung versorgen.

Der schlimmste aktuelle Feind der Palästinenser befindet sich jedoch in einer unerwarteten Ecke: die arabischen Machthaber. Nicht nur, dass sie die Palästinenser in letzter Zeit bei jeder Gelegenheit im Stich gelassen haben, sie haben auch häufig mit dem Staat Israel gegen sie und gegen den Wunsch ihrer eigenen Bevölkerung gehandelt. Ich prophezeie, dass die arabischen Völker, genau wie nach 1948, in ihren Ländern entsprechend reagieren werden.

Vor unserer Haustür hat die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) eindeutig als palästinensischer Quisling, als klarer Agent des Feindes gehandelt. Es ist nicht verwunderlich, dass der Westen und die arabischen Machthaber durch Drohungen und Bestechungsgelder die Wahl eines neuen palästinensischen Nationalrats verhindert haben, der 14 Millionen Palästinenser vertritt, von denen zwei Drittel nach den unglücklichen Osloer Abkommen geboren wurden. Eine echte Vertretung der Palästinenser muss gewährleistet sein.

Aber wie Ihnen jeder Palästinenser sagen wird, verlieren wir niemals die Hoffnung und geben unseren Kampf für die Freiheit nicht auf. Wenn Sie mir nicht glauben, sehen Sie sich Gaza in den letzten 15 Monaten an. Schauen Sie sich Gaza in den nächsten zehn Jahren an, wenn sich 18.000 Waisen von heute der Widerstandsbewegung anschließen. Das Recht auf Rückkehr ist immer noch das Thema.

*Salman Abu Sitta ist Gründer und Präsident der Palestine Land Society, London, die sich der Dokumentation von Land und Leuten in Palästina widmet. Er ist Autor von sechs Büchern über Palästina, darunter das Kompendium „Atlas of Palestine 1917- 1966“ (englische und arabische Ausgabe), der „Atlas of the Return Journey“ (Atlas der Rückkehr) und über 300 Abhandlungen und Artikel über die palästinensischen Flüchtlinge, das Recht*

*auf Rückkehr, die Geschichte der Nakba und die Menschenrechte. Ihm werden umfangreiche Dokumentationen und Kartierungen des Landes und der Menschen in Palästina zugeschrieben, die er in 40 Jahren erstellt hat. In seinen vielbeachteten Memoiren „Mapping my Return“ beschreibt er sein Leben in Palästina und seinen langen Kampf als Flüchtling um die Rückkehr in seine Heimat.*

Quelle: <https://mondoweiss.net/2025/01/the-right-of-return-is-still-the-issue/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de